

Heimatgawe



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

15. Jahrgang 1934.

3. u. 4. Heft.

Inhalt:

Dr. Adalbert Depiny, Oberösterreichische Landestracht	89
Dr. Hans Commenda, Rudenkirchtag in Sierning. Eine volkstümliche Schilderung	98
Dr. Eduard Haller, Das oberösterreichische Barocktheater. Ein Querschnitt	119
Ing. F. Rosenauer, Die Secklaufe am Hallstättersee in Steeg	129

Bausteine zur Heimatkunde:

Josif Kneidinger, Jungsteinzeitliche Funde aus dem Gallneukirchner Becken	138
Dr. Karl Krenn, Zwei Erdställe im Mühlviertel	148
Lorenz Hirsch, Ein Streifzug durch Brief- und Kau-protokolle der Herrschaft Freistadt zu Haus	157
Dr. G. Salomon, Magister Johannes Memhard, der adeligen Landschaftsschule zu Linz Rektor, und seine Familie	170
Marie Weiß, Sitte und Brauch in Gastein	178
Auguste Straßer, Volkskundliches aus Linz	188
Dr. Adalbert Depiny, Volksrätsel aus P. Amand Baumgartens Nachlaß	192
Adolf Retzval, Wie wir das Mühlviertler Dirndl fanden	197

Kleine Mitteilungen.

Julius Stifter, Vom Rasperltheater	200
--	-----

Bücherbesprechungen	224
-------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis zu den Jahrgängen 1—14 (1919—1933).

1. Inhalt	208
2. Mitarbeiter	220

Abbildungen.

Trachtenempfang bei Frau Landeshauptmann Gleißner	Tafel 5
Oberösterreichische Landestracht für Männer	Tafel 6
Rudentanz in Sierning	Tafel 7
Die Secklaufe am Hallstätter-See	Tafel 8—10 und Seite 128, 137
Funde aus Gallneukirchen	Tafel 11 u. 12
Erdstall in Mayrhof	Tafel 13 u. 14
Sierning	97
Haslach's Dirndlkleid	199

Buchschmuck von Mag. Ritzlinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

A. Depiny, Oberösterreichisches Sagenbuch.

A. Depiny, Die Nibelungen. Ein Spiel aus Österreich.

A. Depiny, Ein Ständespiel.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34

geselchtes muß zum Sursfleisch mit 9 erlei Salz (Gewürz) eingerieben werden. — In einen richtigen Palmbusch gehören 9 Pflanzen hinein: Weide, Wacholder, Segenbaum, Eibe, Ephau, Lärche, Hasel, Seidelbast und Stechpalme.

U. Straßer, Linz.

Volksrätsel aus P. Amand Baumgartens Nachlaß.

Volksunterhaltung in alter Zeit hat immer wieder die gemeinsame Grundlage, daß sie aus der Gemeinschaft erwächst und daß sie Mittätigkeit aller Teilnehmer erfordert. In diese Art fügt sich so ganz das Volksrätsel. Zur gemeinsamen Unterhaltung werden in der Runde Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Spiele geübt und Rätsel aufgegeben. Wer sie löst, kann neue Rätsel stellen, der Wettseifer geht darauf hinaus, wer dabei am längsten durchhält, was sicherlich geistige Spannkraft erfordert. Es ist ein uraltes Volksvergnügen, das im Rätselsingen weit zurück verfolgbar ist. Das seit dem Einsetzen der Bemühungen um die Pflege des Volksliedes in Oberösterreich wieder recht gern gesungene Rätsellied vom Hauptmann und vom Mädchen ist ein Beispiel dafür. Die in den Heimatgauen veröffentlichte Sammlung von Volksweisen, die der Linzer Advokat Johann Karl Seyringer im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts aufzeichnet, gibt einen Einblick in die Mannigfaltigkeit der Rätseldichtung. Einen Beleg aus der Gegenwart bilden die Aufzeichnungen Dr. Hans Commendas von Linzer Überlieferung. Auch P. Amand Baumgartens Sammlungen berücksichtigen das Rätsel. Baumgarten hat besonders von den Fünfziger- bis in die Siebzigerjahre des 19. Jahrhunderts eine reiche volkskundliche Sammeltätigkeit entfaltet. Schüler und Mitbrüder zur Mitarbeit angeregt und so eine umfangreiche oberösterreichische Stoffsammlung zustande gebracht, die bis heute nicht ausgeschöpft werden konnte. Sie ist nicht in strenge Sachgebiete gegliedert, jedoch mit Einteilungsnummern versehen. In mühseliger Arbeit hatte sich Baumgarten systematische Register angelegt, die leider verloren gegangen sind. Alle folgenden Proben sind aus Baumgartens Nachlaß entnommen, sie stammen vorwiegend aus Borchdorf.

Manche von ihnen weisen auf die uralte Form des Märchenrätsels hin, so das Rätsel:

1. Der Zweifuß sitzt auf dem Dreifuß und hat den Einfuß in der Hand;
Da kommt der Bierfuß und nimmt dem Zweifuß den Einfuß.
Da nimmt der Zweifuß den Dreifuß und wirft ihn dem Bierfuß nach.

(Fleischer, Hund, Stuhl.)

Die Vertrautheit mit Bibel und Evangelium ist im altüberlieferten Volksdenken zur Selbstverständlichkeit geworden, dies bezeugen die Volksrätsel, wenn sie Wort und Begriffe aus ihnen zur Grundlage haben.

2. In dem Berg Sinai
 Wächst ein gelbes Blümelein,
 Wer das Blümelein will haben,
 Muß den Berg Sinai zerschlagen. (Das Ei.)

Besonders deutlich zeigt dies das Rätsel, das den Durchzug der Juden durch das Rote Meer zum Gegenstande hat, es ist bei Baumgarten mehrfach aufgezeichnet:

3. A hölzerner Schlüssel,
 A wässerres Schloß,
 D' Saga san gfänga,
 S' Wildprat is los. (Mosis Stab — Rotes Meer —

Ägypten — Israeliten.)

In einer zweiten Fassung lautet das Rätsel:

4. Ein gläsernes Haus,
 Ein hölzerner Stab,
 Der Jager kommt um,
 Das Wild kommt aus.

In die Zeit, da die Wiege und das Wiegen der Kinder noch allgemeiner Brauch war, den unser heimisches Kinderlied verewigt, gehört das Rätsel:
 5. Es wiegelt, es wägelt, hat Lauba geträgn, trägt nimmamehr Lauba, trägt Leib und trägt Seel: (Wiege.)

Die Beobachtung des Wasserrades, die heute auch nicht mehr so nahe liegt, führt zur Frage: 6. Was wäscht Tag und Nacht und wird immer schwärzer? (Wasserrad.)

Die alte Gewichtseinteilung ist die Voraussetzung zu dem Rätsel: 7. Wieviel wiegt der Mond? (1 Pfund, denn er hat 4 Viertel.)

Der durch den Würfelzucker verdrängte Zuckerhut, der in blaues Papier eingeschlagen ist, ist auch noch dem heutigen Kinderrätsel bekannt, Baumgarten bringt die folgende Fassung:

8. Oben spizig, unten breit,
 Durch und durch voll Süßigkeit. (Der Zuckerhut.)
 Weiß am Leibe, blau am Kleide,
 Kleinen Kindern große Freude.

Dem bauerlichen und landwirtschaftlichen Vorstellungskreise, der für so vielfache Volksüberlieferung die Quelle ist, gehören zahlreiche Rätsel an, zum Beispiel:

9. Geht ein Langer übern Anger und sagt:
 „Bauer, treib d' Hühner weg,
 Dein Hund fürcht i nôt.“ (Regenwurm.)

Von der volks- und kulturkundlich wichtigen Schafzucht in alter Zeit erzählt das Rätsel:

10. Von mir nimmt deine Mutter
Kostbaren Käse und Butter,
Dein Vater nimmt mir alle Jahr
Mein dichtes, weiches, krauses Haar,
Das nährt den Weber und den Schneider,
Mein Fleisch gibt euch gesunde Speis,
Mein Fett erleuchtet auch die Nacht,
Könnt ihr erraten, wie ich heiß? (Schaf.)

Dem heimischen Strohdach ist das sinnige Rätsel gewidmet: 11. Es sind viel tausend Brüder, schüttet einer dem andern das Wasser auf den Kopf.

„Vergeben“ in der Bedeutung „Vergiften“ ist ein früher allgemeiner als heute bekannter Ausdruck. So kommt das Rätsel zustande: 12. Es ist ein Wort, bedeutet einen Mord, bedeutet eine schöne Tugend, es ist ein großer Fehler im Kartenspiel. (Vergeben.)

Die Zwiebel, „der Zwissl“, ist so gut wie in des alten Dioskurides Zeiten ein Volksheilmittel. Sie hat 9 oder 12 Häute — beides heilige Zahlen — und wird auch zum Rauhnachtsorakel verwendet. Das bekannte Volksrätsel lautet auch bei Baumgarten: 13. Hat neun Häut und heißt die Leut.

Die soziale Mahnung, die so tief aus der Volksüberlieferung klingt, spricht aus dem Rätsel:

14. Den Reichen trägt es durch den Kot,
Der Arme ist es auf dem Brot. (Schimmel.)

In das Gebiet des Sprichwortes und volkstümlicher Weisung führen Rätsel wie: 15. Das will jeder werden und doch keiner sein? (alt.) — 16. Welches ist der schwerste Stab? (Der Bettelstab.) — 17. Was kann man um aller Welt Reichtum nicht kaufen? (Verlorene Zeit.)

Und wer löst heute sogleich das Volksrätsel, hinter dem der gesamte gesunde Volksinn vergangener Geschlechter steht: 18. Was geht durchs ganze Land? (treue Hand).

Diese wenigen Proben altüberlieferter Rätsel bekunden wohl, daß sie mehr sind als zufälliger Unterhaltungstoff. Wie in aller wesensechter Überlieferung lebt in ihnen die Heimatart unseres Volkes. Die Proben weisen auch die Richtung, in der das Volksrätsel über seine allgemeine Fähigkeit hinaus, geistige Kräfte zu wecken, im Unterrichte fruchtbar gemacht werden kann.

Im folgenden sind weitere Rätsel aus Baumgartens Nachlaß zusammengestellt: 19. Die gefährlichste Zeit? (Das Frühjahr: da schießt das Korn, das Gras schießt und die Bäume schlagen aus.) — 20. Rund ums Haus brennt und

brennt doch nicht. (Die Brennessel.) — 21. Es brennt Tag und Nacht und verbrennt doch nicht? (Brennessel.) — 22. Weiß wie Schnee, grün wie Klee, rot wie Blut, schmeckt allen Kindern gut. (Kirsche.) — 23. Welche Kerze wächst auf dem Felde? (Königskerze.)

24. Es ist ein Mann von duck, duck, duck,
Der hat ein Kleid von hundert Stück,
Einen beinernen Kopf, einen federnen Bart,
Es ist ein Mann von allerlei Art. (Der Hahn.)

25. Als er gefangen, da war er so trüb,
Wie er gehangen, das war ihm lieb.
Kann er doch wieder springen und singen.

(Der Vogel im Bauer.)

26. Was ist das stärkste Landtier? (Der Schneck, weil er sein Haus mit sich trägt.)

27. Ich weiß ein Faßl ungebunden,
Ohne Reif und ohne Wunden,
Sind zweierlei Trankl darin,
Was wird das für ein Faßl sein? (Das Ei.)

28. Das erste ist rund, das zweite ist rund, das dritte ist rund und das Ganze ist rund. (Erdäpfelknödel.) — 29. Hängt an der Wand, hat kein End. (D'Neiter, das Sieb.) — 30. Hängt an der Wand und hat 99 (75, 50) Zähnd? (Die Säge.) — 31. Liegt unter der Benk und mögens 9 Bauern mit 9 Dremeln nicht derheben. (Die Nadel.) — 32. Es liegt im Keller und es könnens 7 Paar Ochsen nicht daziegn. (Zwirnflingel.)

33. Ich bin getauft und doch kein Christ,
Von einer Speis, die niemand ißt,
Hab nichts gestohlen und nichts entfremdt,
Und werde doch von Menschen aufgehängt. (Glocke.)

34. Es sind fünfundzwanzig Herren, die die ganze Welt regieren,
sie essen kein Brot, sie trinken kein Wein,
was müssen das für Herren sein? (Das A B C.)

35. Eine Brüderschar zieht in das Feld,
Macht Front und bleibet stehn,
In schönster Ordnung angestellt,
Wie man sie all kann sehn.
Der Feind zielt auf den ersten Mann,
Die Bombe schlägt sie nieder,
Es hat ihnen doch nicht weh getan,
Am Walplatz stehn sie wieder. (Regel.)

36. Raum wach's ich wieder,
 So macht man mich nieder.
 Macht der Schnitter es nicht gut,
 So vergift der Acker Blut.

(Der Bart und der Barbier.)

37. Im Baum ifts nicht, aber beim Wipfel,
 Im Wasser ifts auch nicht, aber beim Timpfel.
 Bei Lukas stehts voran
 Und in der Bibel stehts hintdran. (Buchstabe „l“.)

38. Wer nimmt mit der kleinsten Wohnung vorlieb? (Der Nagel.) —
 39. Es ist etwas im Haus, nöd drin und nöd draußt. (Das Fenster.) —
 40. Wer geht am ersten in die Kirche? (Der Kirchenschlüssel oder der Bart des Schlüssels.) — 41. Wer geht auf dem Kopf in die Kirche? (Der Schuhnägel.) —
 42. Wo sind die meisten Köpfe in der Kirche? (Am Boden: Schuhnägel.) —
 43. Was ist größer als der Himmel? (a) Die Kirche, weil in ihr der Himmel Platz hat; b) Die Kirchentür.) — 44. Wie weit ist es in den Himmel? (Eine Tagreise, weil Christus der Herr zu dem Schächer sagte: Heute noch . . .) —
 45. Wer kann 100 Mann in einem Wagen in die Stadt fahren? (Wer öfter fährt.) — 46. In welche Fässer kann man keinen Wein füllen? (In die vollen.) —
 47. Wie tief ist das Meer? (Einen Steinwurf tief.) — 48. Welchem Handwerker bringt der schlechte Absatz Vorteil? (Dem Schuster.) — 49. Welcher Handwerker schlägt am wenigsten auf seine Ware? (Der Glaser.) — 50. Welcher unter den hl. 3 Königen ist der Mohr gewesen? (Der Schwarze.) — 51. Wer ist nicht wohlgeboren? (Wer krank geboren wurde.) — 52. Wo wächst der beste Wein? (Nirgends, überall nur Trauben.) — 53. Welche Zeiten sind die besten? (Die Mahlzeiten.) — 54. Welcher Fall tut nicht weh? (Der Beifall.) —
 55. In was für einer Stadt sterben die meisten Leute? (In der Bettstatt.) —
 56. In was für einem Tal sterben die meisten Leute? (Im Spital.) —
 57. Welcher Schuh zerreißt nicht am Fuß? (Der Handschuh.) — 58. Was für ein Mund ist kein Teil vom Körper? (Der Vormund.) — 59. Welcher Hals kann fliegen? (Der Wendehals.) — 60. Was ist der beste Rat? (Der Vorrat.) —
 61. Welchen Sinn kann der Mensch am leichtesten entbehren? (Unsinn.)

62. Und wänn i da 's säg
 und wänn i da 's nenn,
 und wänn 's des do no nöd kennst. (Wann.)

Dr. Deping.